

7. Schon gut, Herr Storch, wir wissen's ja,  
Und was du sagst, wir glauben's ja!  
Es freut dich, daß das Dorf noch steht  
Und daß uns allen gut es geht.

8. Ja, er, der zu den Störchen spricht  
Und Raben nährt, verließ uns nicht.  
Er schafft den Armen Brot ins Haus  
Und heilt die alten Wunden aus.

9. Geh, schau' einmal die Gegend an!  
Ich glaub', hast schon Gefallen dran.  
Mein Feld, das ist dir wohlbekannt,  
Vom Brunnen ab zur linken Hand.

10. Und triffst am Bach ein Fröschelein an,  
Ich gönn' es dir, erstick' nicht dran!  
Und was ich bitt': Die Bienen schon!  
Großmutter sagt, sie fliegen schon.

### 126. Wanderlied.

Von Heinrich August Hoffmann von Fallersleben. Die Kinderwelt in Liedern.  
Mainz, 1852.

1. Vögel singen, Blumen blühen,  
Grün ist wieder Wald und Feld.  
O, so laßt uns zieh'n und wandern  
Von dem einen Ort zum andern  
Durch die weite, grüne Welt!

2. Wie im Bauer sitzt der Vogel,  
Säßen wir noch jüngst zu Haus.  
Aufgetan ist jetzt der Bauer,  
Hin ist Winter, Kält' und Trauer,  
Und wir fliegen wieder aus.

3. Freude lebt auf allen Wegen,  
Um uns, mit uns, überall.  
Freude säuselt aus den Lüften,  
Hauchet aus den Blumenstäben,  
Tönt im Sang der Nachtigall.

4. Nun, so laßt uns zieh'n und wandern  
Durch den neuen Sonnenschein,  
Durch die lichten Au'n und Felder,  
Durch die dunkelgrünen Wälder  
In die neue Welt hinein!

### 127. Schön Blümlein.

Von Robert Reinid. Lieder und Fabeln für die Jugend. Leipzig, 1849.

1. Bin ich hinausgegangen  
Des Morgens in der Früh',  
Die Blümlein täten prangen,  
So schön sah ich sie nie.

2. Dacht', eins davon zu pflücken,  
Das schönste, das ich sah;

Wollt' eben mich drum bücken,  
Ei, was erblickt' ich da!

3. Die Schmetterling' und Bienen,  
Die Käfer, hell und blank,  
Die mußten all' ihm dienen  
Mit fröhlichem Morgengefang.